



Frühförderung verstehbar und kultursensibel

Symposium Frühförderung Baden-Württemberg

Ayşe Özbabacan M.A.

Abteilung Integration, Landeshauptstadt Stuttgart

14. Oktober 2014

Aufgabe und Ziel(e)

Zugangsbarrieren in der Frühförderung - erklären und verstehen

- Für Experten der Frühförderung
- Für betroffene Migrantenfamilien

Fragestellung

- Welche Aspekte müssen in der Arbeit mit Migrantenfamilien berücksichtigt werden?
- Wie gehen Migrantenfamilien aus unterschiedlichen Kulturkreisen mit dem Thema Behinderung um?
- Was hindert Migrantenfamilien mit Kindern mit Behinderungen Unterstützungsangebote anzunehmen?
- Wie können diese Familien besser unterstützt werden?
- Welche Empfehlungen gibt es für eine kultursensible Frühförderung?
-

Hintergrund

Deutschland

- 16. Mio. Personen mit Migrationshintergrund
- Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre bei über 50%
- Ca. 2 Mio. Menschen mit „amtlich festgestellter Behinderung“ ggü 7,3 Mio. Personen ohne Migrationshintergrund
- In BW: 900.000 Personen mit Schwerbehinderung, davon 9,1% mit Migrationshintergrund

Stuttgart

- 600.000 Einwohner
- ca. 22 % mit ausländischem Pass
- ca. 40% Einwohner mit Migrationshintergrund
- 60% der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre mit Migrationshintergrund
- Ca.44500 Personen mit Schwerbehinderung, davon 20% mit ausländischer StA

Zugangsbarrieren

- Sprache
- Bürokratische Barrieren/ Fehlende Informationen
- Interkulturelle Barrieren

Sprache

- Sprache ist der Schlüssel zur Integration und Teilhabe
- Sprachdefizite erschweren Kommunikation zwischen den Migrantenfamilien und Fachpersonal/ Einrichtungen
- Sprachdefizite führen oft zu kulturellen Missverständnissen
- Berücksichtigung der verbalen und nonverbalen Sprache (Gestik und Mimik)

Bürokratische Hürden/ Informationen

- Mangelnde muttersprachliche Informationen über das deutsche Gesundheits-Unterstützungs-und Hilfesystem und Angebote in der Frühförderung und Behindertenhilfe
- Fehlendes Vertrauen gegenüber Behörden/ Institutionen (Jugendamt, Ausländerbehörde – Aufenthaltsstatus!)
- Diskrepanz zwischen den Angeboten der Institutionen der Frühförderung und den Bedarfen der Familie: geschlechtsspezifische Betreuung, Berücksichtigung von Essgewohnheiten, sprachliche Unterstützung
- Übertragung der Unterstützungssysteme des Heimatlandes auf das deutsche System, Erwartung: Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme
- Sprechzeiten, Anmeldeverfahren, Formulare, Pflegestufe, SBA etc.
- Orientierung an deutscher Herkunftskultur

Interkulturelle Barrieren

- Deutung Begriff „Behinderung“ in der jeweiligen Kultur
- Kulturspezifische Erklärungsansätze
- Unterschiedliche Bewältigungsstrategien, Bsp.: Behinderung als zu heilende Krankheit
- Familie als Ressource: Wahrnehmung von Versorgung von Angehörigen mit Behinderung als familiäre Aufgabe und Pflicht

Interkulturelle Barrieren

- Kulturspezifische Erklärungsansätze :
 - Religiös-spirituelle Ansätze: Gottes Strafe, Geschenk, Prüfung
 - Volksglaube
 - Cin (Böser Geist), Böser Blick
 - Karma

Bsp.: Türkische Sprache

- Engelli: behindert, beeinträchtigt
- Özürlü: defekt (eher negativ)
- Sakat: Krüppel, sehr abwertend

Empfehlungen für die kultursensible Beratung

- Keine Kulturalisierung von Migrantengruppen!
- Vernetzung der einzelnen Querschnittsthemen (Gender, Interkultur, Behinderung, sexuelle Identität)
- Nicht nur Beratungstätigkeit bzgl. Behinderung sondern ganzheitliche Unterstützung der Familien ist wichtig
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen von Migranten, Vermittlung von Sprachkursen
- Aktiver Austausch und verstärkte Kooperation der Schulen, Ärzte, Erzieher, Psychologen, mit den Institutionen der Behindertenarbeit, Beratungsstellen und muttersprachlicher Beratung, Kontakt zum Ausländer-/Integrationsbeauftragten
- Zusammenarbeit mit MSO, Vereinen, religiösen Gemeinden, Seelsorgern etc. - Zusammenarbeit mit Multiplikatoren/Brückenbauern
- Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz
- Bildung von Interkulturellen Teams
- Muttersprachliche Beratung für die Erreichbarkeit der Familien



Migranteneltern
h e l f e n
Migranteneltern

Für uns steht Ihr Kind
mit Behinderung
im Mittelpunkt
aller Überlegungen

Beispiel

Das Stuttgarter Elternmentorenprojekt

Ausgangssituation

Kinder aus Migrantenfamilien...

- Entwicklungsdefizite bei der Einschulungsuntersuchung
- In Sonderschulkindergärten – und Sonderschulen überrepräsentiert

Migrantenfamilien...

- Nehmen notwendige frühe Hilfen bei Behinderung und Entwicklungsverzögerungen weniger in Anspruch als deutsche Familien
- Brauchen Unterstützung und Beratung

Warum?

- Sprachliche Barrieren
 - Unzureichendes Wissen über Gesundheits- und Versorgungssystem, Sonderschulwesen etc.
 - Kommunikationsschwierigkeiten mit Sonderpädagogen, Beratungsdiensten, Ärzten etc.
 - Eltern werden allein gelassen...
- Betreuungs- und Hilfsangebote werden zu spät oder erst gar nicht in Anspruch genommen!

Was tun?

Qualifizierung von betroffenen Eltern zu Elternmentoren, um ähnlich betroffene Eltern

- Zu unterstützen
- Ihnen zuhören
- In der Muttersprache zu Frühförder- und Beratungsangeboten informieren, beraten und begleiten
- Kontakte zu Sonderschuleinrichtungen und Beratungsdiensten herstellen
- Die Förderung der Kinder unterstützen
- ...

Mentorenschulung von Migranteneltern von Kindern mit Behinderungen

- Projektzeitraum: März – Juni 2009/ März – Juli 2010
- Projektpartner: Abteilung Integration, staatl. Schulamt, gemeinnützige Elternstiftung B-W, Kindergästehaus Caritas u.a.
- Veranstaltungsort: Kindergästehaus Caritas
- Projektförderung: Robert Bosch Stiftung

Projekthalte

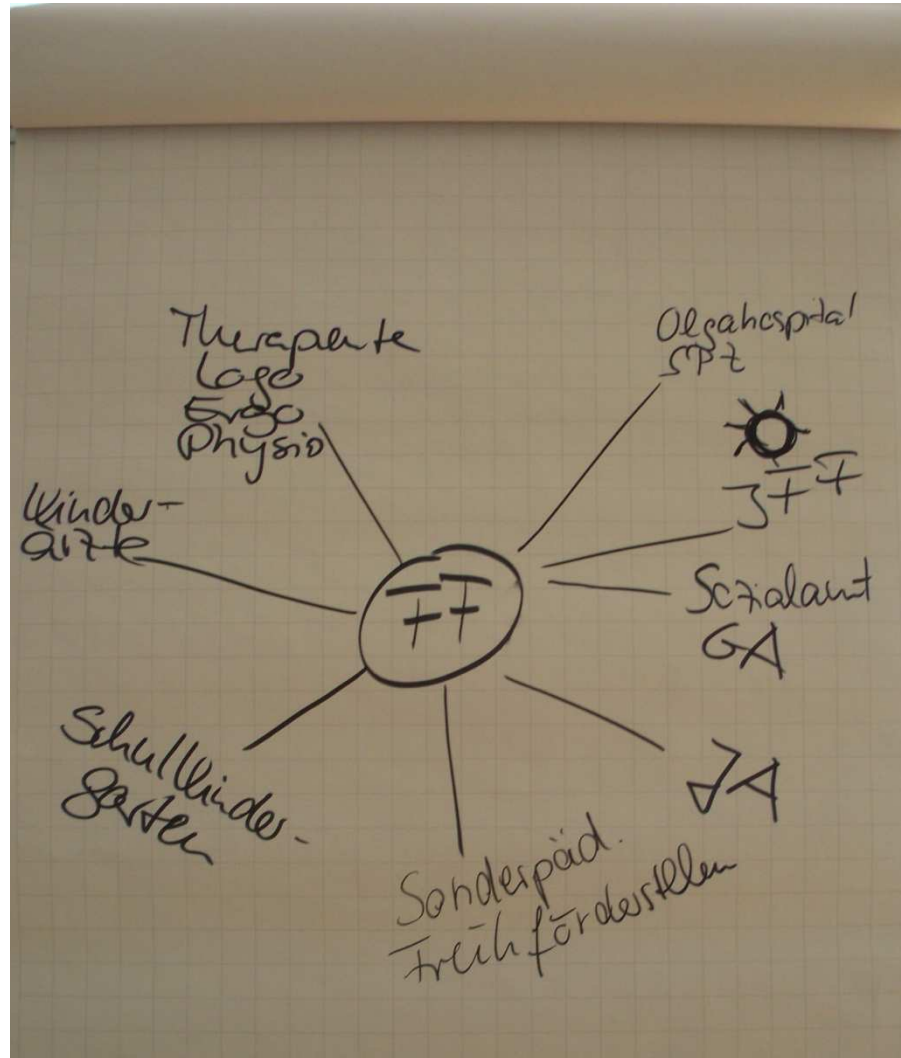
- Frühförderung, Förderung im Kindergarten
- Das System der sonderpädagogischen Förderung in Baden-Württemberg
- Eltern in schwierigen Lagen im Kontakt mit den Ämtern/ Wo gibt es Hilfen?
- Umgang mit Behinderung und Entwicklungsverzögerung in verschiedenen Kulturkreisen, Schwerpunkt Islam
- Grundlagen und Methoden der Kommunikation und Gesprächsführung
- Exkursionen

Ergebnis

Qualifizierung von 13 TeilnehmerInnen zu EM

- aus verschiedenen Herkunftsländern
- 11 Sprachen
- Dolmetscher, Kulturvermittler, Berater und Brückenbauer
- Bekanntmachung und Einbindung der EM in Frühberatungsstellen, Sonderschulen, Sozialdienst, Fachzirkel, Kliniken etc.
- PR-Arbeit über Konsulate, Migrantenvereine etc.
- Fachtage, Workshops, Supervision

Frühförderung

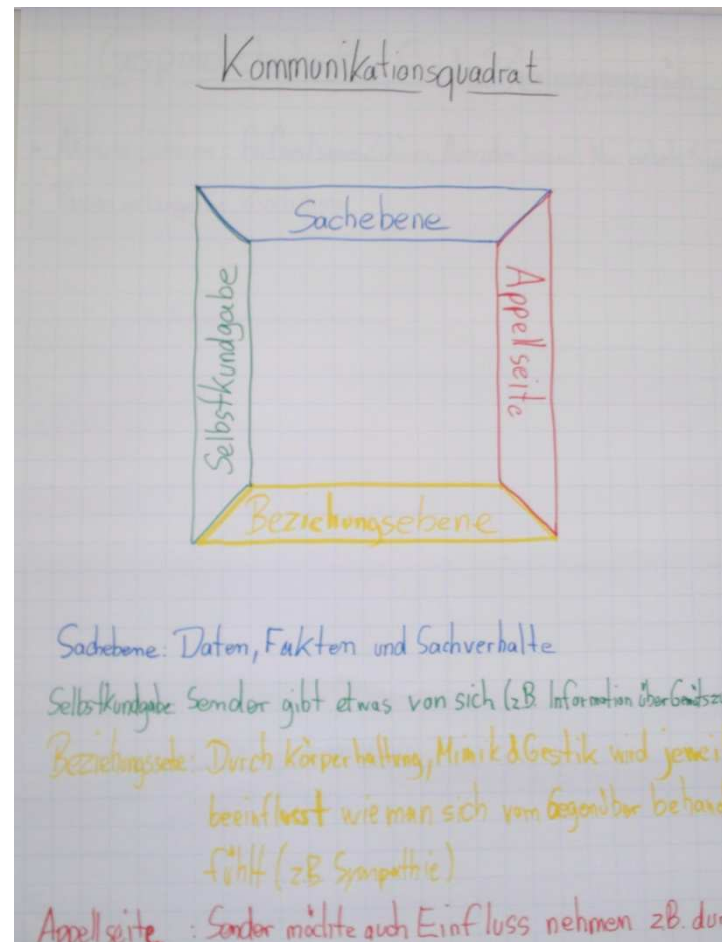


Gesprächsführung mit Übungen

<u>Was ist hilfreich?</u>	<u>Was ist schwierig?</u>
<ul style="list-style-type: none">- Vergleiche- Erklären- Kleine Schritte- herausfinden, was der Bild von Anderen ist→ Fragen→ in eigenen Worten fassen- gute Rahmenbedingungen- ehrlich / offen sein- zuhören	<p><u>Kein Interview!</u></p> <p><u>Reserpe Ratschläge!</u></p>

- ## Spickzettel
- Dissensfall
 - Bußgeld(er)
 - Außenklasse(n)
 - Lernortempfehlung
 - Syndrom

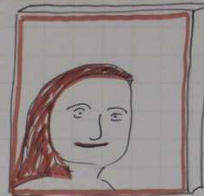
Beratungsgespräche



Steckbrief

Ich stelle mich vor:

Name
Adressa (Name, Telefonnummer)
Adresse von (Name) der Elternstiftung)



Meine Absicht:

Ich möchte Eltern beraten und unterstützen, die
- wie ich - ein Kind mit einer Behinderung
haben und Migranten sind.

Meine pers. Situation:

→ Sprachen

- Herkunftsland, Beruf, Verb. mit ..., Interessen: (Taten / Reisen)
- Berufstätigkeit / Arbeitsfelder, Arbeitort, Religionszugehörigkeit, Kinder (Alter, Kitz, Schilberkan)
- beh. Kinderkarte beschreiben

Meine Angebote:

- Beratung: Welche Belastung kann mir helfen?
- Unterstützen von Familien
- Unterstützen von Ärzten z.B. bei der Diagnose-Eröffnung
- Begleiten von Eltern zu Ärzten, Ärzten, Krankenhäusern, Therapeuten, den Kindertagesstätten, Schulen
- Beraten bei der Schulwahl
- Kooperation mit der "Frühförderung"



Migranteneltern
helfen
Migranteneltern

Für uns steht Ihr Kind
mit Behinderung
im Mittelpunkt
aller Überlegungen



STAATLICHES SCHULAMT STUTTGART

Arbeitsstelle Kooperation
Bebelstraße 48
70193 Stuttgart
Fon: 0711 - 63 76 408
Fax: 0711 - 63 76 251
www.Schulamt-Stuttgart.de
eMail: Albrecht.Galsen@ssa-s.kv.bwl.de



Elterienstiftung

BADEN-WÜRTTEMBERG
Gemeinnützige Elternstiftung
Baden-Württemberg
Silberburgstraße 158
70178 Stuttgart
Fon: 0711 - 27 34 150
Fax: 0711 - 27 34 151
Mail: info@elternstiftung.de
www.elternstiftung.de

In Kooperation mit der Abteilung Integration
der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART



Remziye Albayrak
Beratung in kurdisch, türkisch
und deutsch



Tzeni Archontiki
Beratung in griechisch, englisch
und deutsch



Bedriye Demirkol
Beratung in kurdisch, türkisch
und deutsch



Kristine Güler
Beratung in kurdisch, armenisch,
russisch, englisch, türkisch und deutsch



Fatma Hammoud
Beratung in arabisch, englisch
und deutsch



Amira Niemeyer
Beratung in polnisch, arabisch,
englisch und deutsch



Fatma Sevik
Beratung in kurdisch, türkisch
und deutsch



Bassam Manssur
Askandar
Beratung in arabisch und deutsch



Saida Chaoui
Beratung in arabisch, englisch
und deutsch



Hülya Kilic
Beratung in türkisch und
deutsch



Ülker Kilicarlan
Beratung in türkisch und
deutsch



Vera Milosavljevic
Beratung in serbisch, kroatisch,
bosnisch, englisch und deutsch



Nasip Özer
Beratung in türkisch und
deutsch

Die Eltermentoren

Die Eltermentoren



Literaturhinweise

- Unser Kind ist ein Geschenk
(Cocugumuz bize bir armagan), Ina Beyer 2003
- Behinderungskonzepte bei Migranten aus islamischen Kulturkreisen und ihr Stellenwert für die pädagogische Arbeit an Sonderschulen, Manuel Sohn 2002, Gießen
- Behinderung aus kultureller Perspektive, Ellen Feick, 2009
Email: elly82@t-online.de

Teşekkürler. Merci. Grazie.

VIELEN DANK.

Kontakt: Ayse.Oezbabacan@stuttgart.de